

Neue Aktualität gewinnt das Thema **3. Startbahn** hoffentlich durch den Dringlichkeitsantrag der Freien Wähler im Landtag. Was mir ein absolutes Rätsel ist: Eine 3. Startbahn bedroht definitiv die Flughäfen von Nürnberg und Memmingen in ihrer Existenz, demnach müssten eigentlich die Abgeordneten aus Schwaben, Franken und der Oberpfalz dagegen sein - und zwar auch die aus der CSU. Erschreckend ist, dass aber offenbar die überwältigende Mehrheit der CSU-Abgeordneten für die 3. Startbahn ist, obwohl momentan ja nicht mal Drehhofer diese unterstützt. Und da sind wir wieder beim fränkischen Kernproblem: Der durchschnittliche fränkische CSU-Abgeordnete setzt sich maximal für seinen Wahlkreis, aber nicht für Interessen der (fränkischen Heimat-)Region ein, auch wenn diese dann langfristig und indirekt auch die negativen Folgen zu spüren bekommt, wie z.B. beim Sinkflug des Nürnberger Flughafens.

Anhand der maroden Brücken in Unterfranken und der leider beispielhaften Schließung des Wildfleckener Schwimmbades lässt sich leicht erkennen, dass der ausgeglichene bayerische Haushalt mit dem Ziel der Schuldentilgung finanzpolitisch wenn nicht idiotisch, so doch zumindest fragwürdig ist. Die **Null-Zins-Phase** sollte man vielmehr für das **Anschieben wichtiger Investitionen** insbesondere im vernachlässigten Franken nutzen, zumal momentan die Steuereinnahmen immer noch auf einem Höchststand sind. Schließlich hat man in der Hochzinsphase München/Oberbayern ja aufgerüstet. Wenn jetzt nicht in Franken investiert wird, in der zwangsläufig kommenden Phase eines wirtschaftlichen Abschwunges und steigender Zinsen wird man es dann sowieso nicht tun.

In dieser Hinsicht hat mich auch der Vorschlag von **Seehofer** sehr geärgert, den **Soli** anstatt für die Neuen Bundesländer für Flüchtlinge zu nehmen. Denn der Soli war erklärtermaßen ausdrücklich nur eine Sondersteuer, um die Infrastruktur eines bestimmten Gebietes zu heben. Wenn man nun nach 25 Jahren den Bedarf in der ursprünglichen Form zu Recht nicht mehr sieht, gibt es an sich nur zwei verantwortbare Alternativen:

- a) Abschaffen
- b) Veränderung des zu fördernden Gebietes

Inzwischen ist es ja so, dass im gesamten Bundesgebiet insbesondere im **Ländlichen Raum Problemregionen** gibt, die denen in den Neuen Bundesländern leider in nichts nachstehen und umgekehrt prosperierende Räume in den Neuen Bundesländern (Großraum Berlin/Potsdam, Erfurt/Jena, Dresden/Leipzig usw.). Daher fordern Experten, den Soli nunmehr für Räume mit Handlungsbedarf im gesamten Bundesgebiet auszudehnen. Davon würden dann auch viele Regionen im Bundesland Bayern, insbesondere in Franken und der Oberpfalz profitieren. Aber nein, "unser" Ministerpräsident setzt sich lieber dafür ein, die Gelder zweckwidrig einzusetzen (bzw., was wahrscheinlicher ist, mit dem Vorschlag den Wähler gegen Flüchtlinge aufzubringen und der CSU zuzutreiben).

Zu diesem Thema passt leider auch **Dobrindt**: Das für Deutschlands Infrastruktur enorm wichtige Amt des Verkehrsministers hat er ca. 1 Jahr lang offenbar hauptsächlich für die blödsinnige Ausländermaut verwendet, während die Autobahnen weiter vor sich hinbröseln.

Interessant ist, dass einige Landwirte in Unterfranken endlich erkannt haben, dass das Problem **fränkischer Landwirte** aufgrund der zwangsläufigen Kleinräumigkeit ihres Bewirtschaftungsgebietes an sich primär die **Verbandspolitik** ist und sie sind daher aus dem Bayerischen Bauernverband ausgetreten. Das müsste Schule machen und zur Gründung eines eigenen Verbandes führen ... leider lässt sich daran schwerlich glauben.

Zum Start des neuen Jahres lässt sich schon erkennen, dass die **1516-Mania** Fahrt aufnimmt. Nachdem offenbar auch fast alle fränkischen Brauer das allgemeine Jubeljahr für höhere Umsätze nutzen wollen, sollten sie dies jedoch unbedingt im Bewusstsein machen, dass wir in Franken eine ältere Tradition vorweisen können.

Negativer Höhepunkt aus Sicht des Fränkischen Bundes war natürlich die Kritik des **Freie-Wort**-Reporters. Die Kritik ist alleine insofern ungerecht, weil es im Prinzip ein 25-jähriger Kampf zwischen David und Goliath ist. Auf der einen Seite ein kleiner Verein, auf der anderen im Prinzip die gesamte Politik-Prominenz des größten Bundeslandes. Vor dem Hintergrund sind schon Erfolge im Kleinen ein großer Erfolg wie z.B. der Tag der Franken, der sich zweifelsfrei auf eine Initiative des Fränkischen Bundes zurückführen lässt. Aber selbstverständlich müsste es mal wieder gelingen, wie in den 1990er Jahren mit dem "Bundesland Franken" großes öffentliches Interesse auf sich zu ziehen.

Was mir als Außenstehendem des Bundeslandes Thüringen ein Rätsel ist, ist Folgendes: Weil die **Gebietsreform** ja bereits von der Thüringer Groko angestoßen war, gibt es offenbar einen parteiübergreifenden Konsens (zumindest auf Landesebene), dass die Gebietsreform sein muss. Dabei kann man ja eigentlich in den Neuen Bundesländern auf eine inzwischen 25-jährige stetige Abfolge von Gebietsreformen zurückblicken, die offenbar ja keine Probleme gelöst haben, weil der gewaltige Bevölkerungsverlust stetig weiter ging.

Denn das Schaffen großer Einheiten kann eben den Negativeffekt haben, dass bisherige Kleinzentren vollends zur "Provinz" werden und sich die Abwärtsspirale weiter dreht. Selbst im Bundesland Bayern wird momentan nicht daran gedacht, obwohl die Ausgangszahlen an sich die gleichen sind. Die Thüringer Maßstäbe angelegt, würden z.B. im Landkreis Kronach nur 2 der jetzigen Gemeinden bestehen bleiben können. Gerade in Franken sind Kleingemeinden mit bis zu ca. 3.000 Einwohnern fast schon der Regelfall! An Landkreisen würden in Oberfranken nach dem Thüringer Modell nur ca. 3 (von jetzt 9) übrig bleiben. Das traut sich die an sich ja mächtige CSU eingedenk der Erfahrungen mit der Gebietsreform in den 1970ern (!) schlichtweg denn doch nicht. Man versucht das Problem eher durch eine verstärkte interkommunale Zusammenarbeit zu lösen.

Nachdem Erfurt die Reform auf jeden Fall durchdrücken möchte, bleibt nur die Hoffnung, dass es in Fränkisch-Thüringen tatsächlich gelingt, den Austritt politisch mit allen Mitteln durchzusetzen.